

PRESSEMITTEILUNG

Evangelische Kirche strebt bis 2015 Reduzierung der Treibhausgase um 25 Prozent an Kirchenleitung der EKBO ruft Gemeinden auf, sich an der Aktion „Countdown to Co₂penhagen“ zu beteiligen

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) hat in ihrer Sitzung am 27. November 2009 eine Erklärung zur 15. UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen verabschiedet, die dem Bundeskanzleramt zugesandt und den Kirchengemeinden zur Kenntnis gegeben wird.

Die Kirchenleitung bekräftigt darin den Beschluss der Landessynode vom November 2008, nach dem die Landeskirche ihre Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2015 um 25 Prozent, gemessen am Jahr 2005, verringern will. Sie schließt sich der Aktion „Countdown to Co₂penhagen“ an und ruft die Kirchengemeinden ebenfalls zur Beteiligung auf. „Countdown to Co₂penhagen“ wurde von der Evangelisch-Lutherischen Kirche Dänemarks in Zusammenarbeit mit der Nordelbischen Kirche ins Leben gerufen. Die Aktion wird von „Brot für die Welt“ und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) weiter verbreitet und unterstützt. In dem Aufruf werden unter anderem deutliche und unverzügliche Schritte zur CO₂-Minderung gefordert.

In der Erklärung der Kirchenleitung werden die landeskirchlichen Einrichtungen und Kirchengemeinden gebeten, sich mit den eigenen Möglichkeiten für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die Landeskirche unterbreitet Angebote zum Umwelt- und Energiemanagement und berät Kirchengemeinden, damit diese Energie sparen und die Energieeffizienz steigern.

Berlin, 27.11.2009
Volker Jastrzembski

Erklärung der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) zur 15. UN-Weltklimakonferenz in Kopenhagen

Der Klimawandel betrifft uns alle. Er wird uns alle betreffen. Die Zeit der Beschwichtigung ist vorbei. Um der Bewahrung der Schöpfung und um der Menschen willen, erwarten wir von der Weltklimakonferenz in Kopenhagen ein gerechtes und wirksames Klimaabkommen. Die Hauptleidtragenden sind die Ärmsten der Armen in den Ländern des Südens. Unsere Partnerkirchen in Äthiopien, Tansania, Südafrika und Indien sind von den katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels in jeweils besonderer Weise betroffen.

Unsere Hoffnung ist, dass alle Teilnehmerstaaten einmütig die notwendigen raschen Lösungen auf den Weg bringen.

Pfr. Dr. Volker Jastrzembski

Presse- und
Öffentlichkeitsbeauftragter

Georgenkirchstraße 69
10249 Berlin
Telefon 030 - 2 43 44 - 287
Fax 030 - 2 43 44 - 289
presse@ekbo.de
www.ekbo.de

Wir schließen uns dem internationalen Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen und dem Aktionsprogramm „Countdown to Co₂penhagen“ an, das von Kirchen in allen Erdteilen getragen und in Deutschland insbesondere vom Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und der Aktion „Brot für die Welt“ unterstützt wird. Wir rufen auch die Kirchengemeinden auf, sich an der Aktion zu beteiligen.

Da die reichen Länder, zu denen wir gehören, die Hauptverursacher des Klimawandels sind, sollen sie sich aufgrund ihrer Verantwortung für den Klimawandel und ihrer höheren Finanzkraft dazu verpflichten, ihre eigenen Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Die Entwicklungsländer brauchen finanzielle und technologische Unterstützung, damit diese eine klimagerechte Entwicklung einschlagen und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels bewältigen.

Diese Forderungen stellen auch Anforderungen an uns selbst und an unsere Lebensweise. Wir appellieren an die Kirchengemeinden, den Einsatz der kirchlichen Entwicklungsdienste und anderer Organisationen für Klimagerechtigkeit und für eine Politik, die diese Einsichten umsetzt, zu unterstützen.

Es muss stärker ins Bewusstsein treten, dass Klimaschutz, nachhaltige Entwicklung und globale Gerechtigkeit zusammen gehören und sich wechselseitig bedingen. Wir bitten die Kirchengemeinden, ausgehend von der Freude an der Schönheit und dem Reichtum der Schöpfung und angesichts der katastrophalen Auswirkungen des Klimawandels, die eigene Mitverantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wahrzunehmen, auch im Unterricht und in der Erwachsenenbildung.

Gemeinsam sind der eigene Lebensstil und der Umgang mit Ressourcen in unseren Kirchengemeinden zu überprüfen und im Sinne einer nachhaltigen Lebensgestaltung zu ändern. Wir bekräftigen den Beschluss der Landessynode vom November 2008, nach dem die Landeskirche sich das Ziel gesetzt hat, ihre Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2015 um 25%, gemessen am Jahr 2005, zu verringern. Wir bitten alle landeskirchlichen Einrichtungen und Kirchengemeinden, sich mit den eigenen Möglichkeiten für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die Landeskirche unterbreitet Angebote zum Umwelt- und Energiemanagement und berät Kirchengemeinden, damit diese Energie sparen und die Energieeffizienz steigern.

Der Dank für die Gaben der Schöpfung und das Gebet für Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Frieden müssen zu einem starken inneren Anliegen werden, auch um der kommenden Generationen willen.

Bischof Dr. Markus Dröge
Vorsitzender der Kirchenleitung
Berlin, 27. November 2009